

Erfolgreiche Kitzsuche

Es ist Mähseason und damit wieder die Zeit der „Kitzretter“. 2017 hatten wir über Carsten Kemna und Sven Pots aus Melle im Landkreis Osnabrück berichtet (Folge 35), die nach ihrem ersten „Suchjahr“ mittels Drohne und Wärmebildkamera eine erfolgreiche Bilanz zogen. Am Montag dieser Woche schickte Kemna dem Wochenblatt Fotos von geretteten Rehkitzten mit der kurzen Nachricht: „Die ersten beiden in diesem Jahr“. Auf Nachfrage berichtete er, dass die beiden Männer seit Samstag vergangener Woche wieder jeden Morgen von 4.30 bis 8 Uhr nach Kitzen in zur Mahd an-



Fotos: Pots

Mittels Drohne gerettetes Kitz – hierfür lohnt sich die Mühe.

stehenden Grünlandflächen suchen. In den frühen Morgenstunden funktioniert das Rettungssystem am besten, weil der Temperaturunterschied zwischen Kitz und Umgebung am größten ist. „Die Nachfrage ist groß“, so Kemna. „Flächen, die wir nicht abfliegen können, stattdessen wir mit Wildtier-Vergrämern aus.“ Dafür verwenden sie 25 selbst gebaute Wildtier-Vergrämer: kleine blaue Blitzlichter, Akku-betrieben und an 1,40 m hohen Stangen befestigt, die sie am Abend vor der Mahd in den Flächen aufstellen. Da bleibt nur zu wünschen: weiter viel Erfolg – auch allen anderen Kitzrettern im Land! bp



Wo die Zeit fehlt, kommen Wildtier-Vergrämer zum Einsatz.